



ATOMMÜLL XY UNGELÖST Sabine von Stockar (links) von der SES informiert zum «Traum, eine technische Lösung für die Endlagerung von Atommüll zu finden». HUB

# Skepsis blieb ein steter Begleiter

## Niederamt ohne Endlager Informationsabend rund um die Problematik Atommüll-Endlager

**Der Verein Niederamt ohne Endlager lud – und viele kamen. Im Oltner Parlamentsaal waren Informationen zur Problematik «Atommüll XY ungelöst» traktandiert.**

URS HUBER

Schweizweit sechs mögliche Standorte für die Endlagerung radioaktiver Abfälle hat die Nagra, die Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle, ausgemacht. Darunter auch einen am Jurasüdfuss – also auch in der Region Niederamt. Geologische Formationen würden dort ein Lager für mittel- bis schwach radioaktive Stoffe möglich machen, so die Nagra.

### Verhindern – aber wie?

Die Region als Atommüllhalde der Nation? Das will der Verein Niederamt ohne Endlager (NOE) mit ihrem Vorsitzenden, Kantonsrat Urs Huber (Oberbögen) verhindern. Der lud am Dienstag zur Infoveranstaltung «Atommüll XY ungelöst» in den Oltner Parlamentsaal. Rund 80 Personen folgten dem Ruf, woll-

ten sich unter Mitwirkung der Schweizerischen Energiestiftung (SES) und deren Fachfrau Sabine von Stockar im argumentativen Kampf schulen und aufrüsten lassen oder Fragen beantwortet wissen.

### Moderater Tonfall

Eigentlich fast überraschend schlug man im Allgemeinen einen doch eher moderaten Ton an. Weniger kategorische Ablehnung denn grundlegende Skepsis prägten die Atmosphäre, auch wenn während des Abends immer wieder davon gesprochen wurde, «die» im Wellenberg NW/OW, einer der sechs Standorte, hätten durch ihre Standfestigkeit und Entschlossenheit erreicht, dass dort mit Sicherheit kein Endlager eingerichtet werde. Eine Vertreterin aus dem zürcherischen Weinland (ebenfalls möglicher Standort) folgte Grundsätzlicherem und rief dazu auf, der Nuklearenergie überhaupt zu entsagen. Diese sei wider die Würde der Schöpfung und schaffe Probleme ungeahnten Ausmasses, die von der Menschheit nicht zu bewältigen seien. Haken dieses philosophischen Gedanken-

gangs blieb allerdings die Tatsache, dass radioaktive Abfälle bereits seit über 40 Jahren aus Medizin und Forschung anfallen – wenn auch in deutlich geringeren Mengen und ebenso deutlich schwächer strahlend als jener aus Kernkraftanlagen. Aber: Auch sie harren bis heute einer sicheren Entsorgung.

### Der Argumente viele

Argumente gegen die von der Nagra propagierte Form der Endlagerung von radioaktivem Müll – einem Tiefenlager ummantelt von Stahlbehälter, Betonit und entsprechender geologischer Umgebung (Opalinuston) – lieferte von Stockar viele: lecke Lager, verursacht durch chemischen Reaktionen, versehentliche Tangierung durch Geothermiebohrungen oder etwa geologische Verwerfungen. Vor diesem Hintergrund kritisierte sie auch den Umstand, dass die Tiefenlager lediglich während 50 Jahren unter Beobachtung und Kontrolle stünden, nachher versiegelt und – vergessen würden. Und dies bei einer angeblichen Strahlungsdauer von 1 Mio. Jahren. Ein Argument, das von einem anwesenden Vertreter der

Nagra nicht vollständig entkräftet werden konnte. Er ergänzte zwar, die Versiegelung würde nur mit bundesrätlicher Genehmigung erfolgen. Es blieb letztlich aber bei der ebenso trivial tönenden wie nur schwer erfüllbaren Forderung der SES: «Sichere und reversible Lösungen auf Zeit statt Scheinlösungen für alle Ewigkeit.»

### Und die Mitsprache?

Zu reden gaben auch Form und Möglichkeit der Mitsprache; Fragen, die trotz Drängen Urs Hubers nicht restlos geklärt werden konnten. Bis und mit dem Rahmenbewilligungsverfahren (nach Angaben der SES Zeitraum von 2016 bis 2020) sei die Mitsprache garantiert, so Hanspeter Jeseneg, Präsident der «Plattform Jura-Südfuss», einer Behördendelegation der gleichnamigen Region. Diese will ein transparentes Partizipationsverfahren gewährleisten, versteht sich auch als Anlaufstelle für Behörden und Einwohnerinnen und Einwohner der Region und will deren Anliegen gegenüber den am Verfahren beteiligten Instanzen der Kantone und des Bundes einbringen.

### Bleibt der Traum ein Traum?

Von der Lösung Endlagerung atomarer Abfälle sei man weit weg, konstatierte Sabine von Stockar zum Schluss. Sie bezeichnete die Vorstellung von einer sicheren Endlagerung schon fast satirisch als «Traum». Nirgends auf dem Planeten gebe es so etwas. Feststellungen, die unwidersprochen blieben. Da nützen auch Bemerkungen aus dem Saal, man habe bei radioaktivem Abfall allenfalls auch hinsichtlich dessen Halbwertszeit zu differenzieren, nichts. Und die Idee, solche Abfälle möglicherweise im Ausland deponieren zu können, so quasi nach dem Motto «Heiliger St. Florian – zünd lieber andre Häuser an», verhalte ebenfalls ohne Sympathien gewonnen zu haben.

Nach fünf Viertelstunden ging die Versammlung zum Lukullischen über. Zuvor aber hatte Oltens Stadträtin Iris Schelbert (Grüne) noch sibyllisch gesagt, man habe sich angesichts solcher Fakten schon seine Gedanken zu machen. Vielleicht hatte sie damit auch solche zum allgemein verbreiteten energieintensiven Lebensstil unsere Tage gemeint.

### Hinweise

#### Olten TCM und deren Anwendung

Heute Donnerstag, 24. Juni, 19 Uhr, findet im Chinamed-Zentrum Olten an der Martin-Dis-teli-Strasse 15 eine weitere Veranstaltung im Rahmen des 10-jährigen Jubiläums statt. Daniel Stehli wird über die Einsatzmöglichkeiten von traditioneller chinesischer Medizin bei Menstruationsstörungen und Beschwerden im Umfeld des Klimakteriums sprechen. Sie sind herzlich eingeladen, an dieser Gratisveranstaltung teilzunehmen. Anmeldungen sind wegen beschränkter Platzzahl erwünscht unter 062 297 01 88. (MGT)

#### Olten «Stell dir vor ...» im Hübelischulhaus

Der Schweizerische Verein für Menschenkenntnis lädt heute Donnerstag, 24. Juni, 20 Uhr, zum Vortrag «Stell dir vor...!» (Kreatives Visualisieren) ins Hübelischulhaus, Munzingerplatz 10, 4600 Olten, ein. Auskunft erteilt 079 832 46 03. (MGT)

#### Kunstmuseum Kunst-lupe zu Gast

Am Samstag, 26. Juni, 10 bis 12 Uhr, geht im Kunstmuseum Olten eine weitere Ausgabe der Kunstlupe über die Bühne. Die Kunstlupe, diesmal mit Bettina Zimmermann, bietet Kindern von 5 bis 9 Jahren Gelegenheit, das Kunstmuseum Olten kennen zu lernen, seine Schätze zu entdecken und eigene Ideen im Atelier umzusetzen. Am Samstag dreht sich alles um die kunterbunte Schar von Figuren, die im Museum vereinigt und im Rahmen der aktuellen Ausstellung «Raum! – Skulpturen aus der Sammlung» zu neuem Leben er-wacht sind. Ein feines Znüni, Modellierten und anderes Werkmaterial stehen zudem für die Kinder bereit. Unkostenbeitrag: 10 Franken, keine Anmeldung nötig. (MGT)



#### Plausch Vivao-Sympa-ny-Wasserolympiade

Am Sonntag, 11. Juli, ists wieder so weit: die 11. Staffel der Vivao-Sympany-Wasserolympiade geht in der Badi Olten über die Bühne. Rund 1500 Kids haben sich im vergangenen Jahr schweizweit am Badeplausch beteiligt. In Teams mit originellen Namen organisiert, wetteifern Kinder von fünf bis zwölf Jahren. Nach Schätzen tauchen, entführte Prinzessinnen retten, Piratenbootrennen oder Basketball im Wasser sind nur einige der olympischen Disziplinen im kühlen Nass. Die Teilnahme ist gratis, die Anmeldung erfolgt ab 13 Uhr im jeweiligen Bad, Spielbeginn ist um 14 Uhr. Über die Durchführung bei unsicherer Wetterlage informiert Telefon 058 262 40 68. (MGT)

# Noch nie gezeigte Bilder des «Maximo Leaders»

Fotoausstellung Elf Jahre Latinphoto.org an der Stationsstrasse 33

**Vom 26. bis 28. Juni ist an der Stationsstrasse 33 in Olten die Ausstellung «Elf Jahre Latinphoto.org» zu sehen. Nach dem 10-Jahr-Jubiläum in Zürich kommt die Ausstellung nun ein Jahr später mit der Solothurner Jahreszahl nach Olten.**

Latinphoto.org ist ein Netzwerk von über 100 Fotografen aus ganz Lateinamerika. Gegründet wurde die Fotoagentur vor elf Jahren vom Oltner Fotografen Patrick Lüthy nach einem Aufenthalt in Argentinien. In verschiedenen südamerikanischen Ländern fiel dem Fotografen auf, dass viele Berufskollegen keine Möglichkeit hatten, ihre eigenen Arbeiten einem grösseren Publikum zu zeigen. Zurück in der Schweiz experimentierte er mit verschiede-

nen Modellen, um im Internet ein zugängliches Bildarchiv aufzubauen. Mit dem Namen Latinphoto.org startete die Bilddatenbank vor elf Jahren mit wenigen Mitgliedern. Heute sind dem Projekt über 100 Fotografen angeschlossen. Verschiedene Redaktionen aus vier Kontinenten publizieren Bilder aus der Bilddatenbank der Agentur.

### Nicht nur Zusammenschluss

Latinphoto.org ist nicht nur ein Zusammenschluss von Fotografen aus Lateinamerika. Besonders am Herzen liegt Patrick Lüthy auch die Förderung von jungen Fotografinnen und Fotografen. Zehn Prozent der Bildhonorare fließen in Patenschaften für Kinder in Lateinamerika.

In der Ausstellung wird den Besuchern ein Einblick in die farbige und vielfältige Welt Lateinamerikas gezeigt. Highlights sind Fotos von Subcoman-

### AUSSTELLUNG

Vernissage: Samstag, 26. Juni, ab 16 Uhr  
Sonntagsbrunch: 27. Juni, ab 11 Uhr  
Montag, 28. Juni, 10 bis 17 Uhr: geführte Rundgänge, besonders geeignet für Schulen

dante Marcos, noch nie gezeigte Fotos von Fidel Castro, aber auch Fotos der argentinischen Naturfotografin Silvina Enrietti oder eine Serie über Kinderarbeit in Lateinamerika. Zur Vernissage am Samstag wird das Buch zur Ausstellung präsentiert. Gestaltet wurde der Fotoband mit über 240 Seiten von der Lektorerin Nora Ulrich. Für die angehende Grafikerin war die Arbeit mit den Themen aus Lateinamerika besonders spannend. (MGT)

<http://www.latinphoto.org/LP/book.htm>



WARTEN Stimmung auf der Veranda zvg

### OLTNER WETTER

22. Juni, 0–24 Uhr		
Temperatur*	°C	13,2
Windstärke*	m/s	1,3
Luftdruck*	hPa**	974,3
Niederschlag	mm	0,0
Sonnenschein	Std.	6,4
Temperatur max.	°C	20,0
Temperatur min.	°C	6,3
*Mittelwerte	**Hektopascal	

Die Wetterdaten werden uns von der Aare Energie AG (a.en), Solothurnerstr. 21, Olten, zur Verfügung gestellt.